

### Fluorit, der Stein aus Deutsch-Südwestafrika

Seit einiger Zeit bietet eine Pforzheimer Firma Schmuck mit dem smaragdähnlichen „Fluorit“ an. Ohne weiteres denkt man zunächst an einen Stein synthetischen Ursprungs. Es muß sich aber um einen edlen Schmuck handeln, hat doch Lettow-Vorbeck vor dem Kriege eine Anzahl dieser Steine der deutschen Kaiserin übersandt. Juwelier Koch in Frankfurt (Main) verarbeitete diese Steine zu einem großen Schmuck, bestehend aus Diadem, Armbändern, Ringen und Kollern.

Damit ist aber zugleich auf die Heimat des Fluorit (das ist der wissenschaftliche Name dieser Steine) hingewiesen, Deutsch-Südwestafrika. Höchstwahrscheinlich verhinderte der Beginn des Weltkrieges die Ausbeute der noch heute einzigen Fundstellen dieses Steines, der im Laufe der Jahre somit schnell wieder in Vergessenheit geriet.

Auf der Suche nach neuen Steinarten und Werkstoffen für einen Pforzheimer Betrieb wurde in der mineralogischen Abteilung der Frankfurter Universität ein Rohstein gefunden, dessen Aussehen zunächst wenig versprechend, dessen Beschaffenheit aber um so ermutigender war. Nach einiger Zeit waren Herkunft des Steines und der jetzige Besitzer der betreffenden Farm ermittelt, so daß eine Anzahl Probesteine für Versuchszwecke bezogen werden konnten. Gleichzeitig stellte man eine verhältnismäßig lohnende Ergiebigkeit des Feldes fest, während man zunächst und wohl auch früher nur an ein ganz geringes, zufälliges Vorkommen glaubte.

Die eingehenden Versuche ergaben eine gute Bearbeitungsmöglichkeit des Steines. Der Härtegrad ist eine ausreichende Mittelhärte. Der Fluorit wird, in größere Quarzstücke gebettet, vorwiegend als Oktaeder gefunden, allerdings selten rein, sondern meist, wie auch der Smaragd, streifig und mit Einschlüssen. In geschliffenem Zustand ähnelt der Fluorit in seinem leuchtenden Grün dem Smaragd.

Die Fundstelle gehört zu einer Farm, dessen Besitzer, ein Deutscher, seinen Lebensabend hier in der Heimat verlebt, während seine Söhne die Farm bewirtschaften und nun auch die Schürfung aufnehmen. Es ergab sich daher die Möglichkeit, die Rohsteine ohne Aufbringung von Devisen hier im Lande in Reichsmark bezahlen und den Schmuck daher zu einem günstigen Preis herstellen zu können. Die betreffende Pforzheimer Firma, die den Fluorit neu entdeckte, hat durch Notariatsvertrag das Alleinbezugsrecht der Steine für Deutschland und die Schweiz erworben.

F. M.



### Firmennachrichten

**Berlin C 25.** Gebr. Ellinghausen, Einzelhandel mit Uhren und Reparaturwerkstatt, Memhardtstraße 8. Inhaber jetzt Witwe Anna Therese Elsa Ellinghausen geb. Moßek, Kauffrau, Berlin, Wolfgang Dietrich Wilhelm Alexander Ellinghausen, geboren 5. August 1924, Berlin, beide in ungeteilter Erbengemeinschaft. (VI 2/9614)

**Berlin SW 68.** Friedrich Sedlaček. Die Firma ist geändert in: Friedrich Sedlaček, der bekannte Orden-Spezialist, Friedrichstraße 205. (VI 2/9619)

**Düsseldorf.** Die Uhrengroßhandlung Paul Niedling erteilte ihren Mitarbeitern: Herrn Franz Ege, Herrn Joseph Jansen Kollektiv-Prokura. (VI 2/9630)

**Erlbach (Sachsen).** Ernst Dick, Etuisfabrik. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1938. Gotthard Günter Dick, Kaufmann, Erlbach (Vogtland), ist als persönlich haftender Gesellschafter aufgenommen. (VI 2/9620)

**Idar-Oberstein 2.** Karl Meng, Edelsteinschleiferei. Gesellschafter Karl Meng ist gestorben. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Otto Meng ist alleiniger Inhaber. (VI 2/9621)

**Köln (Rhein).** Die Firma Hans Salzsieder — Lederarmbänder für Uhren — verzog von Max-Eyth-Straße nach Gilbachstraße. (VI 2/9625)



### Personalien

**Bochum.** Goldschmied und Uhrmachermeister Ludwig Mauer hat sein Uhren-, Gold- und Silberwarengeschäft nach Kortumstraße 61 verlegt. (VI 3/9622)

**s. Buchbach (Bayern).** Die Uhrmachereheleute Leopold und Franziska Marxbauer konnten dieser Tage das Fest der silbernen Hochzeit feiern. (VI 3/9601)

**Chemnitz.** Folgende Berufskameraden haben vor der Meisterprüfungskommission für das Uhrmacherhandwerk des Bez. der Handwerkskammer Chemnitz, ihre Meisterprüfung bestanden: Uhrmacher Friß Bucher, Reichenbach, Uhrmacher Erich Wallus, Obertirschheim; Uhrmachergehilfe Hans Neubert, Einsiedel, Uhrmachergehilfe Alfred Ohme, Eppendorf. (VI 3/9628)

**Feuchtwangen.** Seinen 70. Geburtstag beging Berufskamerad Friß Schalk. (VI 3/9626)

**Glashütte i. Sa.** Studienrat Alfred Helwig wurde auf dem ersten Bundestag der ehemaligen Schüler der Deutschen Uhrmacherschule zum Ehrenmitglied ernannt. (VI 3/9613)

**Jastrow.** Einer unserer rührigsten Obermeister — Otto Lenkeit, Obermeister der Uhrmacherinnung Schneidemühl-Genzmark — feiert am 1. September sein 25 jähriges Geschäftsjubiläum. — Uhrmachermeister Otto Lenkeit wurde am 7. Dezember 1889 in einem ostpreussischen Dorf als Landwirtssohn geboren. — Nach dem Besuch der Volksschule und Beendigung der Lehre in Goldap arbeitete er in Gumbinnen, Köln a. Rh. und Berlin als Gehilfe. — In der Zwischenzeit nahm er an einem Gravierkursus in Dresden teil und übernahm am 1. September 1913 ein Geschäft in der damaligen westpreussischen Stadt Jastrow, wobei er mit großem Eifer an dem Aufbau seiner Existenz arbeitete. — Nach bestandener Meisterprüfung zu Ende 1914 ging er als Kriegsfreiwilliger zu einer Fliegertruppe, kam im Verlauf des Weltkrieges an mehrere Fronten und wurde zum Unteroffizier befördert. — Nach dem Kriege arbeitete er wieder an dem Aufbau seines Geschäftes und es gelang ihm auch, nach der Teilnahme an mehreren Lehrgängen, die Prüfung als staatlich geprüfter Augenoptiker zu bestehen, wodurch das Ansehen seines Geschäftes immer mehr stieg. — Seit dem Jahre 1931 war er in der neugegründeten Uhrmacherinnung Schneidemühl stellvertretender Obermeister, bis er im Jahre 1933 zum Obermeister berufen wurde. — In seiner Heimatstadt bekleidet er eine Reihe Ehrenämter als Stadtverordneter usw. und ist seit mehreren Jahren auch Ortshandwerkswalter.



Archiv Uhrmacherkunst  
Obermeister Otto Lenkeit

Als Obermeister der Uhrmacherinnung für den Bezirk der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen, wo er bestrebt ist, seine Innung vorbildlich zu führen, was ihm trotz der großen Ausdehnung des Innungsbezirks gelang, hat er nicht nur Innungsmitglieder, sondern sich auch Freunde, die mit Achtung auf ihn schauen, geschaffen. — Die Berufskameraden unserer Innung wünschen unserem Berufskameraden Otto Lenkeit auch für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und Erfolg, damit er noch viele Jahre als Obermeister der Innung erhalten bleibt. (VI 3/9599)

L. F. Schn.

**Labes i. Pomm.** Auf das 40 jährige Geschäftsbestehen kann Berufskamerad Paul Wickel zurückblicken. (VI 3/9611)

**Mannheim.** Das Uhrenfachgeschäft Philipp May, Inhaber Arthur May, Breite Straße T. 1. 3a, feierte am 25. August 1938 sein 50 jähriges Bestehen. (VI 3/9629)

**Mühlberg a. E.** Das seltene 125 jährige Geschäftsbestehen kann die Firma Otto Schade feiern, die von der Witwe des Berufskameraden Schade geführt wird. (VI 3/9612)

**s. München.** Der Uhrmacher Wilhelm Nußstein, St. Martinstraße 10, feierte seinen 60. Geburtstag. (VI 3/9602)

**s. Nürnberg.** Berufskamerad Paul Friedrich Hertlein wird sich mit Fräulein Sophie Amalie Pickel vermählen. (VI 3/9603)

**Oldenburg.** Die Berufskameraden Werner Kamann und Hermann Thieschäfer haben mit Erfolg die Meisterprüfung bestanden. (VI 3/9627)